



Estate of Dr. Eilat Mazar

Die Suche nach König Davids Palast

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [20.06.2024](#)

„Habe ich den Palast von König David gefunden?“ Mit dieser kühnen Frage titelte die Archäologin Eilat Mazar in der Januar-Februar-Ausgabe 2006 der *Biblical Archaeology Review*. In ihrem ausführlichen Artikel fasste sie ihre archäologischen Ausgrabungen von 2005 an der Nordspitze der Stadt Davids und die dabei gefundenen Beweise zusammen.

Der Artikel von Dr. Mazar und ihre Ausgrabungen in der Stadt Davids haben ein breites Spektrum an Reaktionen in der wissenschaftlichen Gemeinschaft und der Öffentlichkeit hervorgerufen. Einige sind überzeugt, andere sind unsicher und wieder andere lehnen die Entdeckung und Identifizierung von Dr. Mazar ab oder stehen ihr sogar feindselig gegenüber.

PT_DE

Leider ist ein Großteil der Berichterstattung über Dr. Mazars Archäologie in der Stadt Davids und über die Große Steinstruktur oberflächlich, ungerechtfertigt kritisch und abweisend. Zwar gibt es Nuancen in den Diskussionspunkten rund um die Große Steinstruktur, aber die Mainstream-Medien neigen dazu, die wissenschaftlichen Beweise und historischen Aufzeichnungen, die Dr. Mazar ausgegraben hat, herunterzuspielen und sogar zu ignorieren und sich zu sehr auf die Theorien zu verlassen, die von bibel- und davidfeindlichen Minimalisten aufgestellt werden.

Hier sind die archäologischen Beweise, die Dr. Mazar zu dem Schluss brachten, dass sie den Palast von König David entdeckt hatte.

Lokalisierung des Standorts

Fast 10 Jahre bevor sie mit den Ausgrabungen in der Stadt Davids begann, schrieb Dr. Mazar einen Artikel, in dem sie erklärte, warum sie glaubte, dass sich der Palast von König David am nördlichen Ende der Stadt Davids befand. Der Artikel „Excavate King David’s Palace!“ (Ausgrabung des Palastes von König David!) erschien in der *Biblical Archaeology Review* vom Januar/Februar 1997.

„[Eine] sorgfältige Untersuchung des biblischen Textes in Verbindung mit manchmal unbemerkten Ergebnissen moderner archäologischer Ausgrabungen in Jerusalem ermöglichen es uns, glaube ich, den Ort des Palastes von König David zu lokalisieren“, schrieb sie. „Noch spannender ist, dass er sich in einem Gebiet befindet, das jetzt für Ausgrabungen zur Verfügung steht. Wenn einige die Hypothese, die ich in diesem Artikel aufstellen werde, für zu spekulativ halten, so ist meine Antwort einfach folgende: Lassen Sie sie uns auf die Art und Weise testen, wie Archäologen immer versuchen, ihre Theorien zu testen – durch Ausgrabungen.“

Die Hypothese von Dr. Mazar stützte sich auf Hinweise in der Bibel, insbesondere in 2. Samuel 5. Dieses Kapitel beschreibt Davids Eroberung Jerusalems (Verse 6-9) und den Bau seines neuen Palastes (Vers 11). Ein Vers weiter hinten im Kapitel fiel Mazar besonders ins Auge: „Da die Philister hörten, dass man David zum König über Israel gesalbt hatte, zogen sie alle herauf, um sich Davids zu bemächtigen. Als das David erfuhr, zog er hinab nach der Bergfestung“ (Vers 17).

Dieser Vers enthält mehrere Details, die Dr. Mazar bemerkenswert fand. Erstens bezieht sich das Wort „halten“ auf die ursprüngliche ummauerte Festung von Jebus (hebräisch: *Metsuda*). Sie wird während Davids Angriff, der in Vers 7 beschrieben wird, als *Metsuda von Zion* bezeichnet. In Vers 9 wird berichtet, dass David nach der Eroberung der *Metsuda* sofort dort einzog. In Vers 11 wird berichtet, dass der phönizische König Hiram nicht lange danach fähige Arbeiter schickte und „David ein Haus baute“.

König David hatte eindeutig einen Palast. Also, fragte Dr. Mazar, wo genau befand sich dieser Palast?

Die Festungsstadt Jebus umfasste nur etwa 48 Dunam (5 Hektar) und bestand hauptsächlich aus dem südlich abfallenden Kamm des Berges Zion. Archäologen haben eine ungefähre Vorstellung von der Ausdehnung von Jebus und schätzen, dass etwa 500 Menschen innerhalb seiner Mauern lebten. Da es sich um ein so kompaktes und dicht besiedeltes Gebiet handelte, hätte es innerhalb der Stadt nicht genügend Platz für einen großen Palast gegeben. Hat David seinen neuen Palast direkt *außerhalb* der ursprünglichen Mauern gebaut?

Wie bereits erläutert, zeigt Vers 17, dass David, *nachdem* er sich in seinem neuen Palast eingerichtet hatte, Berichte über einen bevorstehenden Angriff der Philister hörte und *in die Metsuda*, die Festung, *hinabstieg*. Davids Palast wurde also auf einer *Anhöhe* oberhalb der Festung und direkt *außerhalb* der Stadtmauern gebaut. (Später sollte Davids Palast von einer befestigten Stadtmauer umgeben sein. Die Bibel berichtet, dass Davids Sohn Salomo und andere Könige zusätzliche Mauern um Jerusalem bauten, als sich die Stadt weiter nach Norden ausdehnte).

Aufgrund von Vers 17 glaubt Dr. Mazar, dass Davids Palast direkt außerhalb der *nördlichen* Mauer von Jebus in einer erhöhten Position auf dem Berg Zion zu finden ist.

Als sie diese Theorie mit ihrem Großvater, dem ehemaligen Präsidenten der Hebräischen Universität, Prof. Benjamin Mazar, kurz vor dessen Tod im Jahr 1995 diskutierte, erinnerte er sie an ein beeindruckendes königliches Säulenkapital im phönizischen Stil, das die Archäologin Kathleen Kenyon 1962 bei Ausgrabungen in der Stadt Davids entdeckt hatte. Dies, so meinte er, sei ein weiterer Beweis dafür, dass Davids Palast auf dem nördlichen Teil des Berges Zion stehen würde. (Mehr über diese Hauptstadt erfahren Sie auf Seite 38).

In Kenyons Bericht heißt es, dass das Kapitell, das zu einem Typ der frühen israelitischen Monarchie gehörte, auf halber Strecke an der Ostseite des Hügels gefunden wurde, direkt unter der Stelle, an der Mazar Davids Palast vermutete. Offensichtlich war das Kapitell von einer darüber liegenden Palaststruktur heruntergefallen. Gehörte dieses Säulenkapital zu Davids Palast?

Dr. Mazar stellte ihre Forschungen zusammen und präsentierte ihre Theorie in diesem Artikel der *Biblical Archaeology Review* von 1997. Die Theorie stieß in der akademischen Welt auf wenig Begeisterung. Einige Archäologen bezweifelten, dass es sinnvoll sei, dort zu graben, wo Mazar es vorschlug, und bezweifelten, dass sie *etwas* finden würde, *geschweige* denn etwas Monumentales. Frühere Ausgrabungen in der Stadt Davids, so argumentierten sie, hatten alles freigelegt, was es dort gab; es gab nichts mehr zu graben.

Dr. Mazar ließ sich nicht entmutigen. Während frühere Ausgrabungen in der Stadt Davids viele Mauern aus späterer Zeit zutage gefördert hatten, glaubte sie, dass man unter diesen Strukturen noch Überreste aus der Eisenzeit IIA finden würde. Mehr als alles andere wollte Mazar, wie jeder gute Wissenschaftler, ihre Theorie auf den Prüfstand stellen. Sie wollte graben.

Aber es fehlte ihr an finanzieller Unterstützung für die geplante Ausgrabung. Erst fast ein Jahrzehnt später, im Jahr 2005, erhielt sie finanzielle Unterstützung von Roger und Susan Hertog und Eugene und Zara Shvidler. Endlich konnte sie graben!

Die Steinstufenstruktur

Als Dr. Mazar 1997 ihren Artikel veröffentlichte, war sie vor allem an der Ausgrabung des Gebiets nördlich der berühmten Stufenstruktur in der Stadt David interessiert. Doch als sie die Finanzierung erhielt, war das einzige Gebiet, das für Ausgrabungen zur Verfügung stand, ein wenig weiter südlich, direkt oberhalb und etwas nördlich der Steinstufenstruktur.

Die Steinstufenstruktur in der Stadt Davids ist eine der größten und beeindruckendsten archäologischen Sehenswürdigkeiten in ganz Israel. Dieses monumentale, terrassenförmig angelegte Steingebäude auf der Ostseite des Berges Zion ist 20 Meter hoch und kann vom Ölberg auf der Ostseite des Kidrontals aus gut gesehen werden.

Das Bauwerk wurde erstmals in den 1920er Jahren von R. A. Macalister ausgegraben und ist seitdem mehrfach ausgegraben worden, unter anderem von Kathleen Kenyon (1960er Jahre), Yigal Shiloh (1980er Jahre) und Dr. Eilat Mazar. Seit den 1970er Jahren gehen Archäologen davon aus, dass sie in der Jebusiterzeit oder vielleicht schon früher erbaut wurde, wobei einige Ergänzungen im neunten Jahrhundert v. Chr. erfolgten.

Dr. Mazar glaubte wie viele ihrer Kollegen, dass das Gebiet oberhalb der Stufensteinstruktur zum nördlichen Teil der jebusitischen Festung gehörte, zu der David von seinem Palast aus „hinabstieg“. „Schließlich gab man mir die Möglichkeit, an

einer Stelle zu graben, von der ich dachte, dass die [jebusitische] Festung Zion zum Vorschein kommen würde“, sagte sie Ende 2019 dem Armstrong Institut für Biblische Archäologie. „Ich dachte, ich würde den Palast von König David verpassen. Aber ich habe dort gegraben, wo sie mich haben graben lassen. Ich konnte es mir nicht aussuchen. Ich habe genommen, was ich bekam.“

Die große Steinstruktur

Dr. Mazar begann Mitte Februar 2005 mit den Ausgrabungen. Innerhalb von zwei Wochen hatte ihr Team massive Mauern ausgegraben. Ihre Größe versetzte sie in Erstaunen. Eine Mauer, die in Ost-West-Richtung verlief, war 30 Meter lang und bis zu 3 Meter breit. Eine weitere, noch größere Mauer wurde während der nächsten Ausgrabungssaison (Sommer 2006) freigelegt. Diese Mauer verlief in Nord-Süd-Richtung und war 6 Meter breit.

Das ist noch nicht alles. Diese massive, in Nord-Süd-Richtung verlaufende Mauer grenzte direkt an die Spitze der Steinstufenstruktur. Eine kleine Ausgrabung im Sommer 2007 ergab, dass diese Mauer nicht nur an die Steinstufenstruktur stieß, sondern mit ihr *verzahnt* war, was darauf hindeutet, dass beide Bauwerke Teil desselben Gebäudes waren.

Dies war eine entscheidende Entdeckung. „Die Tatsache, dass die beiden Strukturen Teil der gleichen Konstruktion waren, war für uns eine erstaunliche Entdeckung“, sagte Dr. Mazar. „Vor unseren Augen lag ein Bauwerk von gewaltigen Proportionen und innovativer Komplexität. Es zeugt von der beeindruckenden architektonischen Kunstfertigkeit und den beträchtlichen Investitionen seiner Erbauer, von der Kompetenz einer entschlossenen zentralen Regierungsbehörde und vor allem von der Kühnheit und Vision dieser Behörde.“

Dr. Mazar entdeckte auch den Grund, warum die Steinstufenstruktur überhaupt errichtet wurde. Das Gestein auf dem Gipfel des Berges Zion wies eine große Lücke auf. Wenn der Herrscher der Festung seine Stadt weiter nach Norden entlang des Bergrückens des Berges Zion ausdehnen wollte, musste diese Lücke durch eine massive Fundamentaufschüttung überbrückt werden, damit darauf ein stabiles Bauwerk errichtet werden konnte. Dies würde, um es mit den Worten von Dr. Mazar zu sagen, die „Kühnheit und den Weitblick“ einer „entschlossenen zentralen Herrscherautorität“ erfordern, die enorme Ressourcen für den Bau einer solchen Klammer, die in das Kidrontal hinabführt, bereitstellen würde.

Das ist es also, was wir bei der grundlegenden Stufensteinstruktur und dem darüber liegenden Gebäude sehen: den Bau eines gigantischen Palastes mit bis zu 6 Meter breiten Mauern, die in eine 20 Meter hohe Steinstufenstruktur eingeflochten sind, die ein festes Fundament am steilen östlichen Rand der Stadt Davids bildet. Dieses gemeinsame Bauwerk ist das *höchste* bekannte Bauwerk in ganz Israel bis zur Zeit von Herodes dem Großen, fast 1000 Jahre später. Die Höhe und Masse der Stufenstruktur zeugt von der außergewöhnlichen Größe und Pracht des Gebäudes, das sie stützte.

Dr. Mazar nannte das neu entdeckte massive Gebäude, das direkt auf der Steinstufenstruktur errichtet wurde und mit dieser verzahnt ist, die „Große Steinstruktur“. Diese Struktur konnte nur mit einem erheblichen Maß an Reichtum, Infrastruktur und Macht errichtet werden. Dies warf eine entscheidende Frage auf: Wer hat es gebaut? Könnte es König David gewesen sein?

War das wirklich der Palast?

Um herauszufinden, ob es sich bei der großen Steinstruktur um Davids Palast handelte, brauchte Dr. Mazar mehr als nur ein großes Gebäude, das von einer gigantischen Stützstruktur unterfangen wurde. Sie musste das Gebäude datieren. Die übliche Methode, dies zu tun, ist die Verwendung von materiellen Überresten, insbesondere Keramik und Kohlenstoffproben, die mit dem Bauwerk in Verbindung stehen.

Während ihrer Ausgrabungen in den Jahren 2005-2008 legte das Team von Dr. Mazar eine beträchtliche Menge an Keramik und viele Kohlenstoffproben im Zusammenhang mit der Großen Steinstruktur frei. Bei der Untersuchung im Labor wurde das Material, das direkt *unter der Großen* Steinstruktur gefunden wurde, auf den letzten Teil der Eisenzeit I datiert – etwa auf das 11. Jahrhundert v. Chr. Dies war die letzte Periode, in der die jebusitischen Kanaaniter Jerusalem besetzten, kurz bevor David die Stadt eroberte.

Diese Fragmente – und das Fehlen jeglicher baulicher Überreste aus *dieser* Zeit – deuten darauf hin, dass die Jebusiter dieses Gebiet außerhalb der nördlichen Ausdehnung ihrer Stadt offen und unbebaut gelassen hatten.

In der Saison 2006 fand Dr. Mazar Beweise für eine lokale Metallindustrie in den untersten Ebenen des Gebäudes. Diese Schicht enthielt Schmelzöfen, zahlreiche Keramikziegel und Blasrohre sowie eine große Menge an Kupferschlacke und Abfällen, die bei der Herstellung von Metallgegenständen anfielen. Dr. Mazar wies nach, dass dies Beweise für die Bauphase des Gebäudes waren.

Die Artefakte, die in unmittelbarer Nähe der Großen Steinstruktur – und damit auch der Stufensteinstruktur – entdeckt wurden, wurden wissenschaftlich auf die späte Eisenzeit IIA bis frühe Eisenzeit IIA datiert: die Jahrzehnte um 1000 v. Chr.

Die kombinierten Datierungsnachweise ließen ein Zeitfenster von weniger als 100 Jahren, in dem dieses massive Gebäude errichtet worden sein könnte. Und genau in diesen Zeitraum fällt der biblische Bericht über die *Herrschaft von König David*.

Aufgrund ihrer Entdeckungen stellte Dr. Mazar fest, dass die Beweise *genau* zu den biblischen Berichten über Davids Palast passten: Sie hatte ein massives, 3000 Jahre altes Gebäude genau dort gefunden, wo laut Bibel Davids Palast stehen sollte.

Es ist durchaus möglich, dass Gelehrte, die sich nur auf die archäologische Datierung stützen, annehmen, dass sie unmittelbar vor der Zeit König Davids erbaut wurde. Dr. Mazar räumte in ihrem 2009 veröffentlichten vorläufigen Bericht ein, dass dies möglich sei. Aber sie erklärte auch, warum dies höchst unwahrscheinlich ist. Zwar könnte die Datierung des Bauwerks diese Vermutung stützen, aber die Logik tut es nicht. Warum sollten die Jebusiter Zeit und Ressourcen in den Bau eines massiven Palastes *außerhalb* ihrer Festungsstadt investieren – und das zu einer Zeit, in der die Israeliten an Macht gewannen und sich anschickten, die im Kernland Kanaans gelegene Jebusiterstadt zu erobern? Diese und andere theoretische Erklärungsversuche für das Bauwerk sind sehr viel weit hergeholt und erfordern viel mehr Fantasie als die Verbindung mit dem direkten biblischen Bericht.

Ein solch großartiges Bauwerk, das auf neuem Boden und außerhalb der Verteidigungsanlagen errichtet wurde, ist wohl kaum das Werk einer jebusitischen Bevölkerung in ihrem Lebensabend. Die vernünftigeren Schlussfolgerung ist, dass der Bau auf eine neue, kühne, zuversichtliche Vision für Jerusalem hindeutet – so wie die biblische Beschreibung des Palastes von König David.

Zusätzliche Beweise

Neben dem Standort und der Datierung gibt es noch eine Reihe kleinerer Entdeckungen, die die Große Steinstruktur als König Davids Palast identifizieren. Die Bibel berichtet, dass der *phönizische* König Hiram *Steinmetze* schickte, um an Davids Palast zu arbeiten (2. Samuel 5, 11). Dies passt zu der Entdeckung des wunderschön gearbeiteten Steinkapitells im israelitisch-phönizischen Stil, das Kenyon unter der jetzt entdeckten Großen Steinstruktur fand.

In und um den Palast wurden weitere königliche Gegenstände entdeckt, darunter verzierte Elfenbeinutensilien und die Überreste exotischer Speisen, die ebenfalls auf den königlichen Charakter des Bauwerks hinweisen.

Die Bibel berichtet, dass nach dem Tod von König David sein Sohn Salomo einen weiteren Palast weiter nördlich der Stadt Davids baute (1. Könige 7, 1). Künftige Könige regierten von *diesem* nördlichen Palast aus, der als „Oberhaus des Königs“ bekannt wurde (Nehemia 3, 25). Aber der Palast, den David gebaut hatte, diente weiterhin als königliches Gebäude und wurde noch zu Zeiten von Nehemia als „Haus Davids“ bezeichnet (Nehemia 12, 37).

In Jeremia 36, 12 wird beschrieben, wie ein Offizier in eine Schreiberkammer in der Nähe des „Königshauses“ „hinab“ ging und sich mit mehreren Beamten trifft, darunter Gemarja, der Sohn Schafans. Bei Ausgrabungen der Steinstrukturstufen in den 1970er Jahren durch Prof. Yigal Shiloh wurde eine Schreiberkammer am Fuß der Struktur entdeckt, die 51 Siegelabdrücke enthielt. Das Gebäude wurde als „Haus der Siegelabdrücke“ bekannt. Einer der Siegelabdrücke enthielt eine Inschrift, die lautete: „Gehörte Gemarja, dem Sohn des Schafan“. Das Haus der Siegelabdrücke steht also in engem Zusammenhang mit der „Kammer des Schreibers“ in der Nähe des „Königshauses“.

Innerhalb und in der Umgebung der Großen Steinstruktur entdeckte Dr. Mazar in den Jahren 2005 und 2007 die Siegelabdrücke von zwei Prinzen. Auf der ersten steht: „Gehört Juchal, dem Sohn von Schelemja, dem Sohn von Schowi“. Auf dem zweiten steht: „Zugehörig zu Gedalja, dem Sohn von Paschhur“. Diese königlichen Prinzen werden in Jeremia 38, 1 gemeinsam als Feinde des Propheten Jeremia beschrieben. Es wäre passend, Hinweise auf *Prinzen* in der Nähe eines königlichen Palastes zu finden.

Bei Ausgrabungen westlich der Großen Steinstruktur wurden bei den Ausgrabungen von Prof. Yuval Gadot 2019 zwei weitere bemerkenswerte Siegelabdrücke gefunden: Die eine mit der Inschrift „Gehört Netan-Melechs, Diener des Königs“ gehörte einem der königlichen Kämmerer von König Josia (2. Könige 23, 11). Der andere mit der Inschrift „Gehört Ikar, dem Sohn des Mattanja“ gehörte möglicherweise einem Prinzen und Sohn von König Zedekia (dessen ursprünglicher Name Mattanja war).

Dutzende anderer Siegelabdrücke von königlichen Beamten und Prinzen, die in und um die Große Steinstruktur und das nahe gelegene Schreibergebäude verstreut sind, weisen darauf hin, dass die Große Steinstruktur ein königliches Gebäude, ein *Palast*, war.

Eine sensationelle Entdeckung

Als Dr. Mazar ihre Entdeckung im Jahr 2005 der Öffentlichkeit zugänglich machte, erregte sie weltweit Aufmerksamkeit und schaffte es sogar auf die Titelseite der *New York Times*. Einige Wissenschaftler bezeichneten dies jedoch als Sensationslust

Dr. Mazars bemerkenswerter Fund wurde mit einiger Skepsis aufgenommen, weil sie zwei Kardinalsünden beging: Erstens hat sie entdeckt, wonach sie suchte, und zweitens wurde ihre Wissenschaft von der Bibel beeinflusst.

Was den ersten Punkt betrifft: Erinnern Sie sich daran, dass Dr. Mazar den Palast Davids ursprünglich etwas weiter nördlich vermutete als die Stelle, an der sie zur Ausgrabung zugelassen war. Wie andere Archäologen auch, glaubte Mazar, dass das Gebiet direkt über der Stufensteinstruktur wahrscheinlich Teil der jebusitischen Festung war, die lange vor Davids Geburt errichtet wurde. Erst als die Entdeckung datiert wurde, änderte Dr. Mazar ihre Meinung und kam zu dem Schluss, dass die Große Steinstruktur *zu spät* gebaut wurde, um die jebusitische Festung zu sein – sie musste während der Regierungszeit von König David errichtet worden sein.

„Selbst als ich vorschlug, an dieser Stelle nach den Überresten des Palastes von König David zu suchen, konnte ich mir nicht vorstellen, dass die Stufensteinstruktur ein integraler Bestandteil davon sein würde“, schrieb Dr. Mazar im Jahr 2009. „In der Tat übertraf die Realität alle Vorstellungen.“ Ein wesentlicher Bestandteil der Wissenschaft ist die Entwicklung und Prüfung

einer *Theorie*. Wenn Sie finden, wonach Sie suchen, ist das kein Zeichen von Voreingenommenheit, sondern ein Zeichen für eine gute Theorie.

Zum zweiten Punkt: Es ist wichtig zu wissen, dass Dr. Mazar die hebräische Bibel zwar als wertvolle Quelle für das Studium der Geschichte ansah, aber sie war nicht religiös und verfolgte keine religiöse Agenda. „Die Archäologie kann als sehr technische Methode nicht für sich allein stehen“, sagte sie. „Ohne die Unterstützung durch schriftliche Dokumente ist sie eigentlich ziemlich primitiv. Das antike Land Israel auszugraben, ohne die biblischen Quellen zu lesen und kennen zu lernen, ist Dummheit. Ich verstehe nicht, wie das funktionieren kann. Das ist so, als würde man eine antike Stätte ausgraben und die griechischen und lateinischen Quellen ignorieren. Das ist unmöglich.“

Dr. Mazar grub Steine, Mauern und Töpferwaren aus. Wenn sie feststellte, dass diese mit den biblischen Aufzeichnungen übereinstimmten, scheute sie sich nicht, die offensichtlichen Assoziationen zu äußern (wie es einige Archäologen zugegebenermaßen tun, aus Angst, dass ihre Arbeit als „sensationslüstern“ gebrandmarkt und von ihren akademischen Kollegen diskreditiert wird).

Für Dr. Mazar hat die Bibel die antike Geschichte Jerusalems in Bezug auf die antiken Strukturen in Jerusalem aufgezeichnet. „Ich interessiere mich für Geschichte, nicht nur für Steine. Ich interessiere mich für Steine, die sprechen können. Ich interessiere mich nicht für Steine, die nichts zu sagen haben – die sprachlos sind. Wer interessiert sich schon für sprachlose Steine? Lassen Sie die Steine sprechen“, sagte sie so oft.

Nach ihrer ersten Ausgrabung 2005-2006 wiesen einige von Dr. Mazars Kollegen die Schlussfolgerung zurück, dass sie den Palast von König David entdeckt hatte. Einige sagten, die Große Steinstruktur stamme aus einer Zeit 700 Jahre später. Andere sagten, sie habe nichts mit der Stufenstruktur zu tun.

Andere hielten an der ursprünglichen Theorie fest und behaupteten, es handle sich um eine Jebusiterfestung. Ein Professor wies Dr. Mazars Entdeckung zurück und behauptete fälschlicherweise, sie habe keine Kohlenstoffdatierung vorgenommen. Das *hat* sie ganz sicher getan – wir sollten es wissen, denn wir haben bei ihren Ausgrabungen geholfen. Aber dies ist ein Beispiel für die leichtfertige *Ablehnung* der Beweise von Dr. Mazar – ohne eigene Beweise zu haben.

Bei *diesen* Schlussfolgerungen handelt es sich um voreilige Spekulationen und Annahmen, die auf begrenzten Beweisen beruhen und in einigen Fällen von Personen getroffen wurden, die nie Ausgrabungen in Jerusalem geleitet haben. Die Schlussfolgerungen von Dr. Mazar sind das Ergebnis jahrelanger theoretischer Überlegungen und der Leitung von Ausgrabungen, die immer mehr Beweise erbrachten.

Es stimmt, dass 3000 Jahre der Besiedlung und Entwicklung es unmöglich machen, die genaue Gestaltung und den Grundriss des Palastes von David zu erkennen. Die wichtigsten Außenmauern, die auf die Zeit König Davids datiert werden, sind jedoch an der Stätte gut sichtbar.

In den letzten Jahren, seit dem Abschluss der Ausgrabung 2008, haben die biblischen Minimalisten begonnen, anzuerkennen, dass die Mauern zwar nicht die persönliche Unterschrift König Davids tragen, aber unbestreitbar die Fundamente eines massiven Gebäudes innerhalb des (wenn auch umstrittenen) Zeitrahmens sind, der durch die Auswertung der Keramik, die Kohlenstoffdatierung, viele traditionelle Archäologen und die Bibel unterstützt wird.

Wenn Sie den Beweisen folgen, die sowohl von der Archäologie als auch von den historischen Aufzeichnungen (der Bibel) geliefert werden, ist die logischste Erklärung, dass die Große Steinstruktur und die Steinstufenstruktur ein einziges massives Gebäude bilden: den Palast von David, dem König von Israel.

„Es kann sein, dass es 10 Jahre dauern wird, bis sich die Menschen an die Idee gewöhnen, sie unterstützen und sogar akzeptieren“, sagte Dr. Mazar, „aber ich werde nicht auf sie warten.“ Sie schätzt, dass nur 20 Prozent des königlichen Gebäudes freigelegt worden sind.

Dr. Mazar schloss ihren Artikel in der Zeitschrift *Biblical Archaeology Review* 2006 mit den Worten: „Ich behaupte, dass die biblische Erzählung die von uns entdeckten archäologischen Funde besser erklärt als jede andere Hypothese, die vorgebracht worden ist. In der Tat stimmen die archäologischen Überreste perfekt mit der biblischen Beschreibung überein, die besagt, dass David von dort zur Zitadelle hinabstieg. Sie entscheiden also, ob wir den Palast von König David gefunden haben oder nicht.“